

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 R. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Einzelne Anzeigen, im reaktionären Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadträte zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Ausfirten Unterhaltungsblatt.“

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Inserate für die „Weißeritz-Zeitung“ nehmen an: in Dippoldiswalde: die Expedition, — in Altenberg: Buchbinderstr. Schüge, — in Frauenstein: Radlerstr.hardt-mann, — in Glasbütte: Buchbinderstr. Schubert, — in Kreitzsch: Buchbinder Berger, — in Pottschappel: Kaufmann Theuerkauf.

Nr. 44.

Dienstag, den 14. April 1891.

57. Jahrgang.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde, 13. April. Gestern feierte der Gewerbeverein nach 8jähriger Pause einmal wieder sein Stiftungsfest durch Festtafel und Ball. Nicht etwa, daß derselbe (wie der Vorsitzende in seinem Eröffnungsstoße bemerkte) in der Zeit von 8 Jahren, wo der Verein das 25jährige Jubiläum in derselben Weise begangen hat, ohne Feste gewesen ist; aber diese haben — dem Zwecke des Vereins gemäß — nicht sowohl in berartigen Vergnügungen, sondern in Exkursionen bestanden, die der Verein in kürzere oder weitere Entfernung gemacht und dazu größtentheils seinen Mitgliedern einen Beitrag aus der Vereinskasse gewährt hat. Gestern war man einmal von dieser Gepflogenheit abgewichen, und eine höchst zahlreiche Betheiligung lieferte den Beweis von dem Beifall, den der Beschluß des Vereins allerwärts gefunden. Der Rathhausaal vermochte die Tafelgäste nicht zu fassen, sodaß ein Theil derselben in der großen Saalstube speisen mußte. Mit der Herrichtung und Anordnung der Tafel und den gebotenen Genüssen konnte man, wie uns von verschiedenen Seiten versichert wird und wir bestätigen können, wohl zufrieden sein. Der erste Trinkspruch, ausgebracht vom Vorsitzenden, Herrn Schuldirektor em. Engelmann, galt Sr. Majestät dem Könige, als dem Schutz und Schirm jeder redlichen, ernsten Arbeit. Abweichend von dem üblichen Gebrauche, auf diesen Trinkspruch die Sachsenhymne folgen zu lassen, war das erste der Tafellieder bestimmt, an dieser Stelle einzutreten. Nach der schwunghaften Melodie: Wer ist der Ritter, hochgeehrt u. sang Herr Schuldirektor Rasche zwei Se. Majestät feiernde Strophen, deren Refrain vom Chor wiederholt wurde. Derselbe feierte sodann in schwungvoller Rede die königlichen und städtischen Behörden, deren bisher bewiesenes Wohlwollen er dem Vereine auch für fernerhin erbät. Hr. Bürgermeister Voigt dankte im Namen der städtischen Kollegien, erkannte freundlich an, was der Verein in der Stadt bisher gewirkt und wünschte für die Zukunft ferneres Gedeihen. Hr. Superintendent Meier, die guten Beziehungen, welche zwischen dem Gewerbe und der Kirche in verschiedenen Kulturepochen bestanden haben, betonend, gab dem Wunsch Ausdruck, daß das Verhältnis des Gewerbevereins zur Kirche immer ein recht freundliches sein möge. Weiterhin ergriff Herr Schneidermeister Stadtrath Heinrich das Wort, um den vom Vereine zu Ehrenmitgliedern ernannten Herren Kaufmann Louis Schmidt und Privatassessor Friedemann die gestifteten Diplome zu überreichen und sie, sowie die alten Ehrenmitglieder in einem Trinkspruche zu feiern. Das hierauf gesungene 2. Tafellied, den Verein mit dem Symbole jeder ernsten Thätigkeit, dem Bienenvorsteher, in launiger Weise vergleichend, bildete den Abschluß dieser dem Vereine dargebrachten Huldigungen. Nunmehr gedachte Herr Privatassessor Stadtvorordneten-vorsteher Wende in einem Trinkspruche der Gäste, Herr Schuldirektor em. Engelmann feierte noch speziell die Frauen, von deren Beziehungen zum Gewerbe im praktischen und idealen Sinne („Rechten und wehen himmlische Rosen ins irdische Leben“) ausgehend, Herr Baumeister Schmidt weihte sein Glas in sinniger Weise dem Vorsitzenden, Herr Stadtgutsbesitzer Müller brachte dem verdienten Bibliothekar der Volksbibliothek, Herrn Einnehmer Fretter, ein wohlverdientes Hoch, Hr. Heinrich sen. gedachte dankbar des Vereinsassessors, des Schriftführers, der Herren Wende und Richter, und des stets hilfsbereiten Herrn Otto Müller. Nach dem nunmehr gesungenen 3. Tafelliede, das dem alten und doch ewigen jungen Trifolium: „Wein, Weib und Gesang“ gewidmet war, lenkte noch der Vorsitzende die Aufmerksamkeit auf denjenigen Theil der Festgenossen, welcher in der Saalstube Platz genommen hatte und

bezeichnete ihn als „erste Kammer“, die er im Namen der „zweiten Kammer“ begrüßte und auf deren fort-dauerndes Zusammenwirken er hoffe. Durch die nunmehr entstandene „Völkermischung“ aus der zweiten in die erste Kammer wurde die bald darauf verkündete Auflösung der Tafel zur Nothwendigkeit; sollten doch auch noch einige kleine Aufführungen stattfinden. Herr Schuldirektor Rasche erfreute durch Vortrag von zwei reizenden Couplets, bei deren einem, dem „Blumen-couplet“, den Damen duftige Sträußchen zugeworfen wurden, Herr Brandversicherungsinspektor Treitschke und Herr Otto Müller gaben eine dramatische Scene zum Besten. Endlich beschloß ein flotter Ball das wohlgelungene Fest.

Dippoldiswalde, 13. April. Gestern waren es genau 50 Jahre, wo das neue königliche Hoftheater zu Dresden, das leider am 21. September 1869 ein Raub der Flammen wurde, mit dem Schauspiel „Torquato Tasso“ von Goethe und am nächsten Tage mit der Oper „Curyanthe“ von C. M. v. Weber eröffnet worden ist. Gebäulichkeiten sind bei dem Brande dieses schönen Bauwerks auch verschiedene andere Kunstgegenstände, unter Anderem der von Bindemann gemalte große Vorhang und die herrlichen Bildwerke Jähnel's zerstört worden.

Am Freitag Abend hatte Herr Lehrer Budel zu einer musikalisch-deklamatorischen Abendunterhaltung eingeladen, in welcher in der Hauptsache jetzige und frühere Schülerinnen der Mädchenfortbildungsschule als Vortragende auftraten. Wenn auch Gesang und Klavierspiel in der Fortbildungsschule nicht gelehrt wird und auch der deklamatorische Vortrag wohl nur gelegentlich geübt werden kann, so waren die Darbietungen doch geeignet, ein günstiges Urtheil über eine Anstalt zu begründen, die sich als befähigt bewiesen hat, in den Mädchen ein ernstes Streben nach Fortbildung und Sinn für das Schöne zu wecken. Von den Leistungen in den Lehrfächern hatten die Schülerinnen ja schon bei anderer Gelegenheit (Ausstellung der Schularbeiten) Zeugniß abgelegt. Zur mannigfaltigeren Ausgestaltung des Programms trugen ein Streichquartett, sowie mehrere Männergesänge, auch 2 Solis des Herrn Schuldirektor Rasche, wesentlich bei. Der Ausfall des Abends dürfte bei den bisher noch nicht betheiligten Mädchen wohl den Wunsch erweckt haben, sich einer Vereinigung anzugesellen, die das Nützliche mit dem Angenehmen in rechtem Maße zu verbinden weiß.

Am Geburtstag Sr. Majestät des Königs, den 23. April, gedenkt der hiesige Männergesangsverein im Gasthof zum goldenen Stern einen „patriotischen Abend“ zu veranstalten, zu dem auch Gäste willkommen sein werden.

Die diesjährige Frühjahrsübung der gesamten hiesigen Feuerwehr wird Sonntag, den 3. Mai, früh abgehalten werden.

Der nächste Theaterextrazug wird Mittwoch, den 22. April, von Hainsberg nach Ripsdorf abgefahren werden. (s. Bekanntmachung in heutiger Nummer.)

Beim Beginne des neuen Schuljahres und bei dem Wiederanfang des Unterrichts in allen vaterländischen Schulen erinnern wir uns der erfreulichen Thatsache des gewaltigen Fortschrittes, den das sächsische Volksschulwesen unter der Herrschaft des Elementar-volksschulgesetzes von 1835 und vom 26. April 1873 genommen hat. Die durch diese Gesetze veranlaßte Hebung des Unterrichts in allen unseren Volksschulen ist erheblich, wenn man die tabellarischen Zusammenstellungen vergleicht, die über die Fertigkeit der in das XII. (königl. sächsische) Armeekorps eingestellten Mannschaften im Lesen und Schreiben Aufschluß geben.

Während von den im Jahr 1834/35 eingestellten Rekruten, bevor also das Schulgesetz vom Jahre 1835 seine bildende Wirkung äußern konnte, mehr als ein Fünftel Analphabeten, d. i. des Lesens und Schreibens Unkundige, waren, verminderte sich in den nachfolgenden Jahren die Zahl so, daß im Jahre 1889/90 die Zahl der Analphabeten nur wenig mehr als 1 auf 10,000 betrug. Der vorteilhafte Einfluß des Volksschulgesetzes vom 23. April 1873 machte sich noch insofern kenntlich, als die frühere ungleichmäßige Bildung der Rekruten aus den verschiedenen Kreisen gemichen ist und eine im ganzen Lande fast gleiche Höhe erreicht hat. Von der vortrefflichen Wirkung der Einführung der obligatorischen Fortbildungsschule ist die Thatsache ein sicherer Beweis, daß die Prozentziffer der Analphabeten, welche sich in den Jahren von 1869 bis 1880 noch zwischen 0,625 und 0,233 bewegt, im Jahre 1889/90 auf 0,012 herabgegangen ist.

Possendorf. Im verfloffenen I. Vierteljahre wurden in hiesiger Pfarochie 73 Kinder geboren und zwar 35 Knaben und 38 Mädchen. Darunter befinden sich 8 uneheliche Geburten und 1 männliches Zwillingpaar. Aufgeboden wurden 19, gekraut 14 Paare. In der gedachten Zeit starben 33 Personen, darunter 22 Kinder (12 Knaben und 10 Mädchen), 4 Todtgeburten und 11 Erwachsene. Sämmtliche Fälle auf die Standesämter unserer Pfarochie vertheilt, wurden bei den kgl. Standesämtern

Possendorf:	Rippen:
46	27 Geburten angemeldet,
14	5 Aufgebote verhandelt,
10	4 Ehen standesamtlich geschlossen,
24	9 Sterbefälle verzeichnet.

Im Laufe des I. Vierteljahres 1890 starben 64 Personen.

Dresden. Es scheint bereits festzustehen, daß der Kaiser in diesem Jahre an den im Divisionsverbande stattfindenden Uebungen des sächsischen Armeekorps während der Manöver theilnehmen wird. In der Reihenfolge der diesbezüglichen Dispositionen des Kaisers würden diese Uebungen die erste Stelle einnehmen, während alsdann die Korpsmanöver des bayerischen und endlich die großen Manöver des 11. und 4. Armeekorps folgen würden.

In Gegenwart des Finanzministers v. Thümmel, des Generaldirektors der Staatsbahnen Hoffmann und mehrerer Mitglieder des kgl. Finanzministeriums und der Staatsbahn-Generaldirektion fand am Sonnabend auf der Strecke Tharandt-Klingenberg und auf der Windbergbahn eine Probefahrt mit einer neuen Güterzugs-Lenderlokomotive statt. Diese, eine neue Konstruktion darstellende Maschine ist in der sächsischen Maschinenfabrik zu Chemnitz (vorm. Rich. Hartmann) erbaut worden. Sie ruht auf 4 Räderpaaren und besitzt ein Dienstgewicht von 1036 Zentnern. Die Dampfkraft entwickelt sich auch bei dieser Maschine in nur einem Kessel, setzt aber in vier Cylindern, die in der Mitte der Maschine am Langträger vor je 2 Räderpaaren angeordnet sind, die treibenden Kolben und damit die Treibachsen in Bewegung; sogenante Laufachsen hat die Maschine nicht. Wie verlautet, sollen die Versuche befriedigend ausgefallen sein; die Maschine ist im Stande, selbst bei starken Steigungen allein große Lasten zu befördern.

In den 16 sächsischen Lehrer-Seminaren wurden Ostern 1891 im Ganzen 317 Abiturienten geprüft, von denen 31 die Censur Ib, 72 IIa, 69 II, 68 IIb, 57 IIIa und 20 III in den Wissenschaften, 234 I, 52 Ib, 22 IIa, 6 II, 2 IIb und 1 III in den Sitten erhielten. Die aus den Seminaren entlassenen Schulamts-Kandidaten haben sofort im Volksschuldienste Verwendung gefunden. Da sie nicht ausreichten,